



So 16.02.2025 16.00

Stadtcasino Basel | Musiksaal

Menuhin Academy Soloists

Oleg Kaskiv *Violine*

Rodion Synchyshyn *Violine*

Yujin Hong *Violine*

Theodor Kaskiv *Violine*

Pablo de Naverán *Violoncello*

Maurice Steger

Blockflöte & Leitung

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Concerto D-Dur BWV 1053

für Blockflöte, Streicher und Basso continuo
(Leipzig, ca. 1730–1733)

- I Ohne Bezeichnung (Allegro)
- II Siciliano
- III Allegro

Antonio Vivaldi

1678–1741

Concerto C-Dur RV 114

für Streicher und Basso continuo
(ca. 1725?)

- I Allegro
- II Adagio
- III Ciaccona [Allegro]

Antonio Vivaldi

Concerto h-Moll op. 3 Nr. 10 RV 580

Aus *L'Estro armonico* («Die harmonische Eingebung»)
für 4 Violinen, Violoncello, Streicher und Basso continuo
(ca. 1700–1712)

- I Allegro
- II Largo
- III Allegro

Antonio Vivaldi

Concerto D-Dur op. 10 Nr. 3 RV 428

Il Gardellino («Der Distelfink»)

für Flautino, Streicher und Basso continuo

(ca. 1728)

- I Allegro
- II ohne Bezeichnung [Cantabile]
- III Allegro

Francesco Geminiani

1680?–1762

Concerto grosso d-Moll, genannt La Follia

nach Arcangelo Corellis Sonate op. 5 Nr. 12

Thema – Variationen 1–24

Johann Sebastian Bach

Concerto d-Moll BWV 1060

für Blockflöte, Violine, Streicher und Basso continuo

(Leipzig, ca. 1730)

- I Allegro
- II Adagio
- III Allegro

Musikalische Exzellenz **Menuhin Academy Soloists**



Die *Menuhin Academy* wurde 1977 von dem berühmten Geiger Yehudi **Menuhin** (1916–99) und Alberto **Lysy**, einem Schüler und engen Freund Menuhins, in Gstaad gegründet. Seit 2015 residiert die Menuhin Academy im Institut Le Rosey in Rolle, einem malerischen Städtchen auf halbem Wege zwischen Lausanne und Genf.

2019 bis 2024 war der Geiger und Pädagoge Renaud **Capuçon** deren Künstlerischer Leiter. Die *Menuhin Academy* verfolgt das Ziel ihres Gründers: drei Jahre lang eine Gruppe von sechzehn virtuosen Studenten aller Nationalitäten durch renommierte Lehrkräfte auszubilden und sie als Solisten und Kammermusiker zu Botschaftern einer Tradition musikalischer Exzellenz zu machen. Diese «Akademisten» sollten in der Lage sein, das humanistische Erbe der grossen klassischen Werke weiterzugeben und durch ihre Ausstrahlung in Harmonie und Solidarität zum Frieden in der Welt beizutragen.

Solisten des Ensembles beeindruckten in der AMG-Matinee vom März 2022, als sie zusammen mit der Pianistin Anastasia Voltchok Kammermusik von Gustav Mahler (*Klavierquartett a-Moll*) und Johannes Brahms (*Klavierquintett f-Moll op. 34*) interpretierten.

Musiker durch und durch **Maurice Steger** *Blockflöte & Leitung*



Dass er als «Paganini», «Hexenmeister», «The world's leading recorder player» oder als «elektrisierender und beflügelnder Dirigent» betitelt wird, überrascht kaum. Um solch hohen Erwartungen gerecht zu werden, bedarf es neben erstaunlichen technischen Fertigkeiten auch der Eigenschaften Charisma, Intellekt und Feingefühl für die Musik. All dies zeigt Maurice Steger seinem Publikum und weckt spielend oder dirigierend mit intensiver Tongebung und unendlicher Energie in verschiedensten Konzertformaten auf der ganzen Welt Begeisterung. Regelmässig kann man ihn als **Solist**, **Dirigent** oder in Doppelfunktion sowohl mit den tonangebenden **Originalklang-Ensembles** als auch mit modernen Orchestern erleben. **Kammermusik** nimmt ebenfalls einen hohen Stellenwert im breiten Spektrum von Maurice Stegers künstlerischer Tätigkeit ein. Mit befreundeten Musikern widmet er sich immer wieder neuem Repertoire aus vergangenen Zeiten. Maurice Steger liebt den Austausch mit verschiedenen Kulturen und das Kennenlernen anderer Arbeitsweisen und Interpretationsansätze.

Von besonderer Bedeutung ist auch sein **pädagogisches Engagement**. So konzipierte er die Figur des **Tino Flautino**, um die Kleinsten durch einen spielerischen Zugang an die Welt der klassischen Musik heranzuführen. Der Flöte spielende **Tino Flautino** ist in Stegers Heimatland, der Schweiz, ein Kinderheld. Sein neuestes Abenteuer mit dem Kater Leo Leonardo präsentiert der Musiker mittlerweile in vielen Ländern und Sprachen.

Johann Sebastian Bach

Concerto D-Dur

Dieses ebenso konzertante wie empfindungsreiche Werk erlaubt interessante Einblicke in Bachs Werkstatt. Als der vielbeschäftigte Thomaskantor im Jahr 1729 die Leitung eines tüchtigen Leipziger Studentenorchesters übernahm, musste rasch ein geeignetes Repertoire geschaffen werden. Dabei griff Bach auf zurückliegende Arbeiten aus seiner höchst produktiven Zeit als Köthener Hofkapellmeister zurück. Was etwa 1718/19 am Köthener Hof als *Concerto D-Dur für Oboe d'amore* erklungen war, erhielt jetzt in Leipzig eine Zweitfassung in E-Dur für **Cembalo**. Das Problem dabei: die Köthener «Urfassung» ist nicht erhalten und musste durch geschickte Bearbeiter aus der Zweitfassung zurückgewonnen werden. Maurice Steger liess nun einen weiteren Vorgang der Bearbeitung folgen: die Übertragung der Solopartie auf seine **Blockflöte!**

Antonio Vivaldi

Concerti C-Dur, h-Moll, D-Dur

Das Oeuvre des Venezianers verblüfft immer wieder aufs Neue durch seine Vielfalt. Neben seinem Tagesgeschäft als Pädagoge und Theaterunternehmer schrieb dieser Unruhegeist in unvorstellbarer Eile u.a. Hunderte von Concerti für unterschiedliche Besetzungen. Das Erstaunliche: die Eile ihrer Entstehung ist den Werken dank Frische und Temperament, aber auch Gesanglichkeit kaum je anzumerken. Gerade nur zwei *Adagio*-Takte trennen im **Concerto C-Dur** die beiden raschen Ecksätze, wobei die abschliessende *Ciaccona* («Chaconne») Variationen über einer gleichbleibenden Basslinie bietet. Im **Concerto h-Moll** – kein Geringerer als Bach hat es für vier solistische Cembali bearbeitet! – stehen die vier Violinsolisten in anregendem Dialog untereinander sowie mit ihren Mitspielern in der Tuttibesetzung. Ob Vivaldi im **Concerto D-Dur** den virtuosen Part der Soloflöte wirklich dem Gezwitscher eines Distelfinks nachgebildet hat?

Francesco Geminiani

Concerto grosso «La Follia»

Ohne den grossen römischen Lehrmeister Arcangelo **Corelli** hätte sich sein aus Lucca (Toscana) stammender Zögling Francesco **Geminiani** kaum zu jenem exzellenten Geiger entwickelt, als der er beschrieben wird. Doch blieb der Schüler seinem Vorbild auch kompositorisch eng verbunden. So war es ihm ein Bedürfnis, den *Violinsonaten op. 5* des verehrten Meisters eine erweiterte, klanglich stattlichere Gestalt zu verleihen. So entstand ein Dutzend *Concerti grossi* für zwei konzertierende Solo-Violen und Streicher samt Basso continuo. Das Glanzstück dieser Werkreihe bilden sicherlich die abschliessenden 24 Variationen über *La Follia* («la follia = «närrische Ausgelassenheit»). Immer neues, sich förmlich überbietendes Figurenwerk entfaltet sich vor dem Hintergrund dieses alten portugiesischen Tanzthemas. Übrigens war es kein Geringerer als Sergej **Rachmaninoff**, der in seinen *Corelli-Variationen op. 42* für Klavier dem Follia-Thema neue Aspekte abgewann.

Johann Sebastian Bach

Concerto d-Moll

Manch einem Hörer wird dieses dreisätziges Werk als Doppelkonzert für zwei solistische geführte **Cembali** bekannt sein. Auch hier erfolgte die Erschliessung quasi rückwärts. Aus der späteren Leipziger Fassung mit zwei Cembali liess sich ohne sonderliche Probleme die verlorengegangene frühere Fassung der Köthener Jahre mit Solopartien für **Oboe** und **Violine** rekonstruieren. Dass im heutigen Programm statt einer Oboe wiederum die **Blockflöte** mit der **Violine** konzertiert, verleiht dem festlichen Werk zusätzliche Farben. Besonderen Reiz entfaltet das nach Dur gewendete *Adagio*, in dem die beiden Solisten ausdrucksvoll über den Pizzicati des Orchesters duettieren.

Demnächst:

Di **18.02.2025** 19.30 Uhr

La Cetra Barockorchester

Andrea Marcon *Leitung*

Els Biesemans *Hammerflügel*

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu Mitridate, re di Ponto KV 87 (74a)

Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271 «Jeunehomme»

Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Do **27.02.2025** 19.30 Uhr

Nikolai Lugansky *Klavier*

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 17 d-Moll op. 31 Nr. 2 «Sturm»

Robert Schumann

Faschingsschwank aus Wien op. 26

Richard Wagner

Vier Szenen aus «Götterdämmerung»:

Liebesduett Siegfried-Brünnhilde;

Siegfrieds Rheinfahrt; Siegfrieds Tod, Trauermarsch;

Brünnhildes Opfergesang (Transkription: Nikolai Lugansky)

Richard Wagner

Isoldes Liebestod aus «Tristan und Isolde»

(Transkription: Franz Liszt)

Mehr zu den Konzerten und Tickets:

konzerte-basel.ch | +41 61 273 73 73

tickets@konzertgesellschaft.ch



Impressum

Allgemeine Musikgesellschaft Basel c/o Konzertgesellschaft

info@konzerte-basel.ch, www.konzerte-basel.ch

Texte: Klaus Schweizer, Gestaltung: Valentin Pauwels

Bildnachweise: MAS © Menuhin Academy Soloists, Steger © Nicolaj Lund